

NACHRICHTEN

Chicago zeigt Film über Meggerin



Meggen/Chicago – Die Megger Goldschmiedin Lucie Heskett-Brem (Bild) hat am 7. November einen Auftritt in Chicago (USA). Dann wird dort der Dokumentarfilm «The Gold Weaver» von Vera Endtner über die Goldschmiedin im Rahmen einer Kunstmesse gezeigt. Der Film stellt die Arbeiten von Lucie Heskett-Brem vor. Sie ist die Tochter des Bildhauers Rolf Brem und hat mit ihrer Kunst international Erfolg. In Luzern wurde der Film bereits im vergangenen Mai gezeigt. (red)

«Luzern-Littau» auf den Ortstafeln

Littau – Wer ab 2010 in der fusionierten Stadt Luzern in den Ortsteil Littau fährt, trifft an der Strasse das Schild «Luzern-Littau» und im Ortsteil Reussbühl das Schild «Luzern-Reussbühl» an. Dies sagte Gemeindepäsident Josef Wicki auf entsprechende Fragen der SVP, warum man auf die ursprünglichen Ortsbezeichnungen verzichte. Auch der Bahnhof Littau soll mit «Luzern-Littau» beschriftet werden. Oscar Blaser von der SVP sähe aber eher die Bezeichnung «Littau (Stadt Luzern)». (cb)

Kundgebung für Tele Tell

Emmenbrücke – Die Junge SVP kritisiert mit harschen Worten die TV-Konzessionsvergabe an Tele 1. Unter dem Titel «Rettet Tele Tell» ruft sie für morgen Dienstag, 3. November, 19 Uhr, zu einer Kundgebung vor dem Kino Maxx in Emmenbrücke auf. Medienminister Moritz Leuenberger, der dort der Bond-Premiere beiwohnen werde, soll mit Transparenten der Missmut der Jungen SVP kundgetan werden. (red)

REPORTER

Senden Sie uns Ihr Handy-Bild!

Haben Sie etwas Interessantes gesehen und fotografiert? Gestalten Sie die Internetseite Zisch und Ihre Zeitung aktiv mit und werden Sie Handy-Reporter!



Und so funktioniert:
Swisscom- und Sunrise-Kunden: Senden Sie Ihr MMS mit dem Betreff **REPORTER** an die Nummer **363**. Kosten pro MMS: 70 Rappen.

Orange-Kunden: Senden Sie Ihr MMS mit dem Betreff **REPORTER** an die Nummer **079 292 59 17**. Die Kosten betragen 40 Rappen bis 1 Franken pro MMS – je nachdem, was für ein Orange-Abo Sie besitzen.

Beschreiben Sie im Textfeld kurz das Bild: Wer oder was ist darauf zu sehen, wo und wann wurde es aufgenommen. Mit Ihrer Einsendung stimmen Sie einer allfälligen Veröffentlichung in den Medien der Neuen Luzerner Zeitung AG zu.

Leserbilder werden mit Name und Wohnort des Urhebers publiziert. Eingesandte Bilder können auf Zisch ohne Honorarabgeltung veröffentlicht werden. Für Bilder, die in der Zeitung veröffentlicht werden, gibt es ein Honorar von 50 Franken. *bac*

HINWEIS
► Mehr Infos: www.zisch.ch/363reporter ◀

Emmen

SVP will die Steuern senken

Emmen erwartet für 2009 ein minimales Defizit. Grund genug für die SVP, eine Steuersenkung zu fordern. Doch das provoziert heftigen Widerstand.

VON CHRISTIAN BERTSCHI

Urs Dickerhof freut sich. Der Emmer Finanzdirektor legt «mit einem beinahe ausgeglichenen Resultat in der laufenden Rechnung das beste Budget aller Gemeinden im Grossraum Luzern» vor, wie er selbst sagt. 163 000 Franken beträgt der vorgesehene Verlust fürs Jahr 2009.

Einen Zehntel runter
Zusammen mit dem erfolgreichen Rechnungsabschluss 2007 (Überschuss: 1,3 Millionen Franken) kommen Gelüste nun für eine Steuersenkung in Emmen auf. Werner Gloggner und Armin Bohl hatten schon im April namens der SVP-Fraktion eine Motion eingereicht, um den Steuerbezug um eine Zehntelseinheit zu senken. Momentan liegt der Steuerfuss bei 2,05 Einheiten. «Angesichts der fortschreitenden Ansiedlung von finanzkräftigen Firmen und der weiterhin positiven

Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung scheint uns diese Senkung mehr als angebracht», so die beiden Motionäre im April. Trotz Finanzkrise will Werner Gloggner am Anliegen festhalten. Mehr zum Budget 2009 sagt er jedoch noch nicht, denn die SVP werde erst morgen Abend an der Fraktionssitzung darüber beraten. Gloggner wolle keinen Entscheid vorne weg nehmen.

Für die CVP unrealistisch
Die Forderung nach einer Steuersenkung kommt bei den übrigen Parteien im Emmer Einwohnerrat gar nicht gut an. CVP-Fraktionschef Urs Richiger sagt zu diesem Begehren nur: «Unrealistisch!» Denn, so Richiger: «Die Voraussetzungen für eine Steuersenkung sind nicht gegeben. Wir müssen sogar froh sein, wenn wir den Steuerfuss nicht erhöhen müssen.» Er spricht damit die anstehenden Sanierungen an. Fürs Schulhaus Gersag und fürs Betagtenzentrum Herdswand sind je rund 30 Millionen Franken prognostiziert. «Bei

so grossen Investitionen können wir uns eine Steuersenkung nicht leisten», sagt Richiger.

Hafen: «Schlicht keine Ahnung»
Unter dem Strich von einem erfreulichen Ergebnis beim Budget spricht FDP-Fraktionschef Ernst Widmer. Eine Steuersenkung kommt aber auch für ihn nicht in Frage. «Das wäre verantwortungslos. Wir können den Bürgern nicht Sand in die Augen streuen», sagt er. Er spricht damit ebenfalls die anstehenden Investitionen an, wobei er neben Gersag und Herdswand auch weitere Strassen, Wasserleitungen, Schulhäuser und das Verwaltungsgebäude aufzählt. Noch deutlicher wird Luzius Hafen von der SP/Grüne-Fraktion: «Wer jetzt eine Steuersenkung fordert, kann keine Finanzpläne lesen und hat schlicht keine Ahnung, wie es um die Gemeinde steht.» Der Finanzplan laufe nur deshalb nicht völlig aus dem Ruder, weil die Betagtenzentren darin bereits ausgelagert seien. Diese Ent-



«Das wäre verantwortungslos.»
ERNST WIDMER, FDP-FRAKTIONSCHEF

Littau

Parlament lehnt Naturschutzzone ab



Der Littauer SVP-Einwohnerrat Alois Greter im Gebiet Schachen, das in der Landwirtschaftszone bleibt.

BILD PIUS AMREIN

Der Littauer Schachen ist ein Naturobjekt von regionaler Bedeutung. Unter Schutz kommt er nicht – aus Dankbarkeit.

Die Littauer Ortsplanung ist unter Dach und Fach. Der Einwohnerrat hat sämtliche offenen Punkte geklärt und alle Einsprachen abgelehnt. Alle, bis auf eine. Die Zwing Littau, eine Art Korporation, wehrte sich gegen die Umteilung des Schachens von der Landwirtschafts- in die Naturschutzzone; dies sei unnötig. Grund: «Das Land ist gar nicht geeignet, um Kartoffeln anzupflanzen», sagte SVP-Einwohnerrat Othmar Geisseler. Es sei deshalb auch nicht vorgesehen, dass die Naherholungszone von der Landwirtschaft dereinst intensiv genutzt werde. Sein Parteikollege Oscar Blaser ergänzte: «Wir haben Freude am tiptopp gepfleg-

ten Zwing-Land. Es wäre schade, wenn man da einen Zwangseingriff machen würde.» Das Parlament gab der Zwing mit 16:12 Stimmen Recht und lehnte die Umzonung ab.

Nicht in Littaus Kompetenz
Der Gemeinderat sieht dies anders. Wertvolle Natur- und Landschaftselemente seien gemäss Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz zu erhalten und zu schützen. «Das Gebiet Schachen ist gemäss Naturinventar eine schützenswerte Landschaftskammer», sagt Gemeindegammann Stefan Roth. Auch das kantonale Amt für Umwelt und Energie (UWE) sieht dies so: «Da es sich im vorliegenden Fall um ein

Naturobjekt von regionaler Bedeutung handelt, steht der Entscheid betreffend die Naturschutzzone nicht allein in der Kompetenz der Gemeinde.» Was heisst: Der Kanton könnte den Entscheid des Einwohnerrats, den Schachen in der Landwirtschaftszone zu belassen, noch umstossen. Nur die CVP-Fraktion und eine Einwohnerrätin der SP setzten sich für die Naturschutzzone ein. Bei den übrigen Fraktionen ging es vor allem auch darum, der Zwing Littau für ihre Arbeit im Schachen zu danken. Sogar in der Bau- und Verkehrskommission sei so argumentiert worden, sagte deren Präsident Ernst Zimmermann (CVP). «Auch der grosse Einsatz bei der Bewältigung der Hochwasser sollte berücksichtigt wer-

«Es wäre schade, wenn man da einen Zwangseingriff machen würde.»
OSCAR BLASER, EINWOHNERRAT SVP

EXPRESS

- Die Gemeinde Emmen budgetiert ein Defizit von 163 000 Franken.
- Wegen Investitionen will der Gemeinderat den aktuellen Steuerfuss behalten.

scheidung, so Hafen, stehe erst noch an und die Gemeinde müsse so oder so für die Finanzierung aufkommen.

Steuersenkung dank AG?
Auch der Emmer Finanzdirektor Urs Dickerhof kann sich eine Steuersenkung nicht vorstellen – und dies, obwohl der Vorstoss von seiner eigenen Partei kommt. «Wir haben einen Bilanzfehlbetrag von 8 Millionen Franken, dazu einen hohen Investitionsbedarf», erklärt Dickerhof. Trotzdem mache er sich stets Gedanken, wie die Steuerbelastung für den Bürger gesenkt werden könnte. Eine Möglichkeit biete sich, wenn das Volk im Mai 2009 Ja sage zu einer Aktiengesellschaft für die Betagtenzentren. Dann müsste diese AG und nicht die Gemeinde Fremdkapital für die Sanierung aufnehmen. «Kommt die AG nicht, erübrigt sich eine Steuersenkungsdiskussion auf Jahre», so Dickerhof.

Unentgeltliche Pflege
Besonders für den Status quo eingesetzt hat sich SVP-Einwohnerrat Alois Greter. Er bewirtschaftet den Schachen für die Zwing. «Die Zwing sorgt unentgeltlich für den Unterhalt der Wege, weil er als Naherholungsgebiet der Gemeinde Littau gilt», sagt Greter. Auch das Einsammeln und Entsorgen von Abfall, das die Besucher des Gebiets liegen liessen, erledige die Zwing kostenlos. Das Gebiet werde also bereits gut geschützt, «weitere Massnahmen sind nicht notwendig», so Greter. Deshalb war er mit dem Entscheid des Einwohnerrats sehr zufrieden.

CHRISTIAN BERTSCHI